Pennsylvanische Staats-Zeitung.

Das deutsche Centralorgan der Demokratie für Pennsylvanien und die angränzenden Staaten.

Jahrgang 10. Harrisburg, Pa., Donnerstag, Juni 8, 1876. Nro. 45.

Die Pennsylvanische Staatszeitung,
Herausgegeben von
J. George Ripper, Box 19,
erscheint jeden Donnerstag, und kostet $2.00 per Jahr, zahlbar innerhalb des Jahres, und $2.50 nach Verfluß des Jahrgangs.
Einzelne Exemplaren, 5 Cents per Stück.
Keine Subscriptionen werden für weniger als sechs Monaten angenommen; auch kann Niemand das Blatt abbestellen, bis alle Rückstände bezahlt sind.
☞ Um die Adresse einer Zeitung zu verändern, muß man die alte sowohl als auch die neue Adresse mittheilen.

Die größte Verbreitung.
Die Circulation der „Pennsylvanische Staats-Zeitung" in Dauphin County ist größer als die irgend einer anderen in Harrisburg gedruckten deutschen oder englischen Zeitung. Sie bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu verschaffen.

The largest Circulation.
The Circulation of the "PENNSYLVANICHE STAATS-ZEITUNG" in Dauphin County is larger than that of any other paper published in Harrisburg, English as well as German. It is therefore the best advertising medium in this part of the State.

Bedingungen der Anzeigen:
Anzeigen werden eingerückt wie folgt:
Geschäfts-Anzeigen beim Jahr, oder für einen Theil des Jahres:

	3 Monate.	6 Monate.	12 Monate.
Ein Zoll	$4.00	$7.00	$12.00
Zwei Zoll	7.00	12.00	20.00
Drei Zoll	10.00	17.00	28.00

Individuelle Eigenthum-, persönliches Eigenthum- und allgemeine Anzeigen 10 Cents die Zeile für die erste Einrückung und 5 Cents die Zeile für jede nachherige Einrückung.
Patentirte Medizin-, Bitters- und alle andere Anzeigen bei der ganzen, halben, drittel oder viertel Spalte werden wie folgt berechnet werden:

Eine ganze Spalte jährlich	$150,00
Eine halbe Spalte „	80,00
Eine drittel Spalte „	60,00
Eine viertel Spalte „	40,00

Gerichts-Anzeigen werden wie folgt berechnet:

Executors-, Administrators- und Assignie's-Anzeigen	$2,50
Heiraths-, Todes-Anzeigen, Dank-Abstattung u.s.w.	50 Cts.

☞ Alle Briefe, Mittheilungen ꝛc, müssen wie folgt adressirt werden:
J. George Ripper,
P. O. Box 19
HARRISBURG, PA.

THIS PAPER IS ON FILE WITH
GEO. P. ROWELL & CO'S ADVERTISING AGENCY 41 PARK ROW, N.Y.
Where Advertising Contracts can be made.

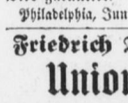
Georg J. Happ,
Wein, Liquör
und
Lagerbier = Saloon,
N. W. Ecke der 23. Straße und Fairmount Avenue,
Philadelphia, Pa.
Privatzimmer für Familien sowie auch für Kostgänger sind zu haben, und zwar zu billigen Preisen. Gute Bewirthung wird garantirt.
Philadelphia, Juni 1, 1876—tf.

Friedrich Dockenwadel,
Union-Hotel,
Ecke der Taney und Brown Straße, (zwischen der 26. und 27. Str.,)
Philadelphia.
März 30, 1876—tf.

Conrad Friederich's
Deutsches Gasthaus,
No. 3216 Markt Straße,
gegenüber dem Penn'a und New-York Bahnhof,
West-Philadelphia, Pa.
☞ Reisende finden daselbst billiges und bequemes Logis. ☜
Juni 1, 1876—3Mt.

John Dönges'
Hotel,
4034 & 4036 Girard Avenue,
gegenüber dem Maingebäude auf dem Centennial-Grunde,
Philadelphia.
März 30, 1875—13.

Stephan Hartmaier's
Hotel,
4412 & 4414 Lancaster Avenue,
West-Philadelphia.
März 30, 1876—13.

Manhood, How Lost, How Restored.

Just published, a new edition of **Dr. Culverwell's Celebrated Essay** on the radical cure (without medicine) of Spermatorrhœa or Seminal Weakness, Involuntary Seminal Losses, Impotency, Mental and Physical Incapacity, Impediments to Marraige, etc.; also Consumption, Epilepsy and Fits, induced by self-indulgence of sexual extravagance, &c.
☞ Price, in a sealed envelope, only six cents.
The celebrated author, in this admirable Essay, clearly demonstrates, from a thirty years' successful practice, that the alarming consequences of self-abuse may be radically cured without the dangerous use of internal medicine or the application of the knife; pointing out a mode of cure at once simple, certain and effectual by means of which every sufferer, no matter what his condition may be, may cure himself cheaply, privately, and Radically.
☞ This Lecture should be in the hands of every youth and every man in the land.
Sent under seal, in a plain envelope, to my address, postpaid, on receipt of six cents or two post stamps.
Address the Publishers;
F. BRUGMAN & SON,
41 Ann St., New York, Post Box 4586.
July 29, 1875—1Y.

Sind Sie es,
welcher sagte, daß Sie lieber solche Kleider haben möchten, wie sie die Städter tragen, als solche wie sie gewöhnlich im Großhandel verkauft werden? Hören Sie, wie Sie das anfangen.
Die sehr große Zunahme unseres Geschäfts erlaubt uns, unsere Preise noch weiter herabzusetzen, und
Sie können genug sparen
wenn Sie einen Anzug in „Oak Hall" kaufen,
um die Fahrt zu bezahlen
von irgend einem Ort in diesem County nach der Stadt Philadelphia, für deren Ersetzung wir Sie dann außerdem noch einen Tag verwenden können. Wanamaker u. Brown bekräftigen die Wahrheit dieser Angabe, und Sie werden dies auch thun nach einem Versuch.

Qualität der Waaren, die wir verkaufen! Für Männer u. Knaben.
Um unserer Waaren gewiß zu sein, fabriziren wir sie selbst, einen Theil in unserem eigenen Gebäude. Sie sind gut zugeschnitten, genäht und appretirt. Man kann sich darauf verlassen. Verkäufer außerhalb der Stadt stellen uns in falschem Lichte dar, wenn sie behaupten, daß sie unsere Waaren verkaufen. Da wir nicht im Großen verkaufen, sondern uns auf den Einzelverkauf beschränken. Wir wollen Niemand Uebel, und sagen dies nur, weil einige Händler geringe Waaren als von unserm Hause kommend verkaufen. Wir halten uns jedem unserer Kunden für die von uns gekauften Waaren verantwortlich. Unser Plan, unsere Waaren mit den richtigen Namen der Stoffe zu bezeichnen, woraus sie gemacht sind, macht es unmöglich, daß irgend jemand bezüglich ihrer Qualität irre geleitet werden kann.

Wie Wanamaker und Brown ihre Kunden behandeln.
Der Preis in deutlichen Zahlen, ohne Abzug. Derselbe Preis für Bekannte und Fremde. Gleiche Vortheile für Städter und Landleute. Mit jedem verkauften Artikel wird eine Garantie gegeben, daß der Preis so niedrig ist, als irgendwo sonst, und daß die Qualität der Angabe entspricht; sowie daß der volle Kaufpreis zurückgezahlt wird, wenn der Käufer aus irgend einem Grunde die Waaren ohne daß dieselben getragen worden sind, binnen 10 Tagen zurückzugeben wünscht.

Genau wo der Kaufladen ist.
Dies ist höchst wichtig, weil gewissenlose Ladenbesitzer in Philadelphia unsere Schilder, Karten, und Anzeigen fälschen, und Kunden auf der Straße anhalten mit falschen Angaben über die Lokalität unseres Hauses, um denselben gefälschte Waaren zu verkaufen. Es gibt nur eine „Oak Hall" in Philadelphia, und zwar ist dies ein großes Gebäude von der Größe vier gewöhnlicher Verkaufslokale, an der Südost Ecke der Sechsten, Sechsten, Sechsten, Sechsten, Sechsten, Sechsten und Market Straße.

Diejenigen, die nicht nach der Stadt kommen können.
Wir schicken auf Verlangen Proben der Stoffe und Preise durch die Post. Jedermann kann die fertigen Waaren durch Express zugeschickt erhalten, wenn er uns das richtige Maß (wofür wir Jedem die nöthigen Anweisungen senden), mit Angabe der gewünschten Farbe, und den erforderlichen Preis zuschickt.
Die Bezahlung kann bei Express Compagnie beim Empfang der Waaren entrichtet werden, mit dem Vorbehalt, daß dieselben vorher gepraft werden können. Wenn die Waaren keine Befriedigung geben, wollen wir das Geld zurückerstatten und die Transportkosten der Rücksendung nach Philadelphia bezahlen.
Sie sollten sich versichert halten, unsern Namen auf unserm Gebäude und über der Eingangsthür zu sehen.
Wanamaker und Brown.

Großartige Eröffnung!
Geo. W. Meily's
Schuhstore vergrößert und renovirt!

Ein ungeheurer Vorrath von
Schuhen, Stiefeln, Spazier-Schuhe,
und Slippers aller Sorten,
Wholesale und Retail.
No. 214 & 216 Markt Straße, Harrisburg,
Mai 25, '76.—sep'75 dem Courthaus gegenüber.

Patente Amerikanische und Ausländische, werden für Erfinder zu den billigsten Preisen erwirkt. Correspondenzen werden erbeten mit Erfindern, und mit solchen, denen ihre Erfindungen von der U. S. Patent-Office zurückgewiesen wurden; ebenso mit Kaufleuten und Fabrikanten, welche "Trade Marks" und "Labels" zu erhalten wünschen.
Erfinder welche ein Patent haben wollen, werden ersucht, uns ein Modell oder eine rauhe Zeichnung und eine genaue Beschreibung ihrer Erfindung zu übersenden. Wir werden in der Patent-Office Untersuchung anstellen, und wenn patentirbar, Papiere und Instruktion zur Erlangung des Patents mittheilen.
Wir beziehen uns auf den Hon. M. D. Leggett, Ex-Commissioner von Patents, Cleveland, die dänische und schwedische Gesandtschaft, Washington, D. C., John Hitz, Präsident der Deutsch-Amerikanischen Sparbank, Washington, D. C., und W. Koch, Herausgeber des „Washingtoner Journal," Washington, D. C.
☞ Man sende Postmarke für unsere „Informationen für Erlangung von Patenten." ☜
Adresse:
Louis Bagger & Co.,
Patent-Agenten,
März 23, 1876. Washington, D. C.

Pure Native Wine.
(Aechter einheimischer Wein.)
Bei dem Unterzeichneten sind stets die besten Sorten des allgemein beliebten **Egg Harbor Weines** zu haben.
Auch bringt derselbe sein best-assortirtes Lager **Rebstöcken** empfehlend in Erinnerung.
John Hoenes,
Egg Harbor City, N.-J.
März 9, 1876—3Mt.

Teutonia
Bau- und Spar-Verein,
No. 5.
Dieser Verein versammelt sich jeden Donnerstag Abend um 7½ Uhr im Lokale der Gebrüder König. Diejenigen, welche sich einem guten und vortheilhaften Verein anschließen wollen, sind freundlichst eingeladen, den Versammlungen beizuwohnen.
Fr. Wm. Liesmann, Präsident.
Conrad Miller, Sekretär.
Harrisburg, Oktober 15, 1875—13.

Continental Lebens-Versicherungs Gesellschaft
von
Von New-York.

Die vom besten Erfolg begünstigte Lebens Versicherungs-Gesellschaft des Landes.
Capital, $7,000,000,
Eine Zunahme von $3,000,000.
J. F. Eaton,
General-Agent,
No. 26 Nord Dritten Straße,
Harrisburg, Juli 29 1875—13.

G. Walter & Bro.,
Fabrikanten und Bottler von
Porter, Ale, Brown Stout, Lagerbier und Weißbier, Cider, Sarsaparilla, Mineral-Wasser, u. s. w., u. s. w.,
No. 719 Franklin & 52 Lemon Straße,
Reading, Pa.
☞ Bestellungen werden prompt besorgt.
Reading, August 5, 1875—13.

Friedrich Lauer's
berühmte
Ale, Porter & Lagerbier-Brauereien,
Reading, Pa.
Office: Ecke der Dritten und Chestnut St Reading, Pa., Mai 15, 1873—tf.

Friedrich Maulick's
Bierbrauerei,
Marietta, Pa.
Marietta, Pa., April 8, 1875—13.

Friedrich König's Gasthaus
zu den
„Sechs Schwaben,"
No. 505 East-State Straße,
Harrisburg, Pa.
Vorzügliches Lagerbier, reine Liquöre, excellenter **Schweizer** und **Limburger Käse,** freundliche Aufwartung. Um fleißige Einkehr nicht allein seiner eigenen Landsleute, sondern auch allen andern Menschenkinder und Nationen, ersucht der
„Siebente Schwabe."
Harrisburg, Mai 18, 1876-tf.

E. O. Günther & Co.,
Reading, Pa.,
Manufakturer und Patent-Inhaber von
Dampf-Waschmaschinen,
benachrichtigen das Publikum, daß sie Staats-, County- und Township-Patentrechte rücksichtlich ihrer Erfindung verkaufen, und offeriren hiermit zum Verkaufe das County-Recht des County Dauphin, Pa., oder Theile und Townships desselben, woburch der Käufer das Recht erwirbt für 17 Jahre lang, diese Maschine ausschließlich in seinem gekauften Territorium zu verfertigen und zu verkaufen. Jede weiter gewünschte Auskunft, sowie die Verkaufsbedingungen u. s. w. werden jedem Applikanten in dieser Druckerei mitgetheilt werden.
Diese Dampf-Wasch-Maschine übertrifft jede andere bis jetzt erfundene Wasch-Maschine in jeder Beziehung, da sie die Arbeit des Waschens ohne Beihülfe, und lediglich durch Dampfkraft verrichtet, welche diese Maschine entwickelt, und hat die Bewunderung und vollste Billigung eines Jeden erhalten, welcher deren Arbeit gesehen hat.
Die Preise sind so niedrig, daß diejenige der 4 Sorten mit dem größten Wasch-Boiler versehene Maschine nur $7.00 und die kleinste $5.50 kostet.
E. O. Günther & Co.,
Reading, Pa., März 16, 1876.

Umzug!
John Fröhlich
hat sein
Merchant-Tailoring-Etablissement
von Nro. 809 Nord Dritten Straße
nach
No. 901 Ecke der Dritten & Forster Str., verlegt,
an welchem Platze er sich freuen wird, seine alten Freunde und Kunden, die ihn mit ihrer Gunst zu beehren wünschen, zu begrüßen.
Eine prachtvolle Auswahl von
Tücher und Cassimere
und
Herren Furnisching Goods
hat er stets auf Hand.
Da ich während den letzten Jahren eines der schönsten Geschäften dieser Stadt gegründet habe, so wird es mein Bestreben sein, in Zukunft immer die beste Arbeit zu billigen Preisen zu verfertigen, und das Geschäft noch mehr empor zu heben.
John Fröhlich,
Harrisburg, März 2, 1876—tf.

National-Haus,
1404 Süd Penn Square,
(Süd Seite,)
gegenüber den neuen öffentlichen Gebäuden,
Philadelphia, Pa.
Friedrich Schmidt, Eigenthümer.
Die delikatesten Speisen und vorzüglichsten Getränke stets auf Hand. ☞ Gäste werden auf's freundlichste bewirthet. ☜
Philadelphia, Pa., Februar 13, 876.

Jetzt ist die Zeit.
Das Frühjahr ist da!
Neue
Frühlings- und Sommer-Waaren.
Zur bevorstehenden Saison mache ich meinen geehrten Kunden und Gönnern auf meine
Frühlings- & Sommer-Waaren
aufmerksam, bestehend in
feinen Tüchern, feinen Doskins und Cassimere,
die neuesten Fabrikate von Worstet, fancy
Hosen- und Westen-Mustern
von den beliebtesten Farben; nebst einer glänzenden Auswahl von
Furnishing Goods
für Herren und Knaben.
Auch bin ich bereit, einem jeden Besucher meine Waaren bei der Yard zu verabreichen.
Dankend für das bisher mir geschenkte Zutrauen, bitte ich, solches mir auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.
Ferdinand Engel,
No. 1109 Nord Dritten Straße, 4te Thüre oberhalb der Herr Straße,
Harrisburg, April 10, 1876—2Mt.

General Ballier's
Fairmount Avenue Hotel,
Ecke der 4. & Fairmount Ave.,
Philadelphia, Pa.
Reisende finden stets eine gute Heimath und billige Bedienung in obigem Hotel.
John F. Ballier.
Philadelphia, Okt. 28, 1875.

The CENTENNIAL CITY.
Soeben erschienen:
Philadelphia
und seine
Umgebung,
ein vollständiger Führer durch die Stadt und deren Umgegend, einschließlich des
Fairmount-Park
in deutscher Sprache, mit nahezu 150 Illustrationen, in Royal Octav und Papierumschlag, zu 75 Cents.
„Deutsche, die ihren auswärtigen Angehörigen ein getreues Bild von Philadelphia und seiner Bedeutung geben wollen, können diesen Zweck gar nicht besser erreichen, als indem sie ihnen dieses Buch schicken."
„Demokrat," Philadelphia.
„Das Werk ist geschmackvoll und passend illustrirt und eignet sich besonders für die Hunderttausende, welche jene Stadt während der Jubelfeier besuchen werden."
„Tribune," Chicago.
Zu verkaufen bei allen Buch- und Zeitungshändlern, auch wird dasselbe per Post zugeschickt bei Einsendung des Preises, von
J. B. Lippincott & Co., Verleger,
715 und 717 Market Str.,
März 30, 76—2Mt.] Philadelphia, Pa.

Poesie.

Centennial-Hymne.

Von John Greenleaf Whittier.
Deutsch von Carl Theodor Eben.

Gott uns'rer Väter! dessen Hand
Streut aus Jahrhunderte wie Sand,
Wir nah'n uns heut' vereinigt frei,
Dir und dem Vaterlande treu.
Du schütztest uns nun hundert Jahr',
O schütze uns für immerdar!

Hier, wo vertrauend ihrem Hort
Die Väter sprachen einst das Wort,
Dess' Echo rief die Freiheit wach,
Vor dem der Knechtschaft Kette brach—
Hier einen heute brüderlich
Die Völker aller Zonen sich.

Schirm' uns, dieweil die neue Welt
Der alten Hand in Freundschaft hält,
Vereint mit ihr zu ehren sucht
Der Künste Sieg, der Arbeit Frucht!
O laß in innigem Verband
Wetteifern sie mit Hirn und Hand!

Hier, wo der Völker Hader schweigt,
Zur Eintracht jedes Herz sich neigt,
Im West laß in Erfüllung geh'n
Den Engelsgruß von Ostens Höh'n;
Der Liebe gold'nes Vließ spricht Du
Des Friedens Argonauten zu!

Daß Kunst sich hier zur Arbeit schaart
Und Nützliches mit Schönem paart,
Dir danken wir's — doch Eins noch gieb:
Den Tugendsinn, der Ehre Trieb,
Der nicht für Gold und Aemter feil,
Der uns allein gereicht zum Heil!

O schirm' Du uns durch manch' Geschlecht
Im Frieden sicher, stark im Recht;
Als uns'rer Freiheit festen Hort
Laß uns erkennen stets Dein Wort,
Damit das neue Hundertjahr
Sei reiner, als das alte war!

Gräberschmückung.

Gedicht einer Mutter.

Und wieder grünt der schlanke Flieder,
Im Walde blüht der Ahorn schon,
Und schmetternd hebt die Lerche wieder
Sich über deinem Grab, mein Sohn!
Den Apfelbaum deckt schon die Fülle
Der Blüthen, lieblich weht die Luft,
Nur du, mein Sohn liegst kalt und stille,
Vergessen fast, in deiner Gruft.

Als jene Trommeln wirbelnd schlugen,
Gab ich dich für das Vaterland,
Bis sie dich auf der Bahre trugen;
Man grub dich ein in jenen Sand,
Man warf dir frische, weiße Rosen
Hinab auf deinen stillen Sarg,
Der — einsam war ich und verstoßen
Gott weiß es nur, — mein Alles barg.

Ich gab dich hin, ich ließ dich ziehen
Und wußte dennoch, was ich gab;
Nun will am Grabe ich hier knien,
Und still und einsam ist das Grab,
Und heut am Gräberschmückungstage,
Wenn Alles blüht und grünt und lacht,
Hab' ich mit meiner stillen Klage,
Die ersten Rosen dir gebracht.

Leis' rauscht es dort in jenen Föhren!
Vergänglich ist die Lust, das Glück;
Ich will nicht deine Ruhe stören,
Die Thränen selbst dräng' ich zurück;
Nur leise will ich niederknien,
Denn Keiner kennt den tiefen Schmerz
Von Allen, die vorüberziehen,
Den in sich birgt ein Mutterherz.

Schwäbisches „Eier-Lesen."

In dem Dorfe Ohmenhausen bei Reutlingen wurde dieses Jahr Ostern zum ersten Male wieder ein vor Jahren in jenem Theile Schwabens an Ostern sehr gebräuchlich gewesenes ländliches Spiel aufgeführt.

Die älteste „Kameradschaft" der „Ledigen" hatte ein „Eierlesen" veranstaltet. Nach dem Gottesdienste zogen der „Leser" und „Springer", zwei junge Burschen, unter Vorantritt von Musik im Dorfe umher. Dieselben waren ganz weiß gekleidet, mit bunter Schärpe und um die Lenden bunte statternde Bänder. Dieser Umzug galt dem Einsammeln der Eier, deren etwa 600 gespendet wurden. Nachmittags ging der Zug, bestehend nur aus Mitgliedern dieser „Kameradschaft", von denen einige Militär-Urlaub genommen, unter Vorantritt von Musik mit den von ihnen geladenen Mädchen auf die Wiesen, wo ein Platz durch Seile eingefriedigt war. In demselben lagen gegen eine Seite in zwei Reihen 80 Eier, je eines in der Entfernung von 12 Fuß von einandern.

Die Musik beginnt. Leser und Springer treten Hand in Hand nach dem Takt springend vor das Publikum, ebenso bewegen sie sich an den Reihen der Eier hin. Nun setzt der Springer über das Seil und eilt über die Feldfläche davon. Er hat bis zu einem vorher bestimmten Punkte hin und zurück zu laufen, während dessen der Leser vor den Augen der Zuschauer seine Aufgabe lösen muß und es kommt nun darauf an, welcher von beiden zuerst fertig wird. An einem Ende der Eierreihe stellt sich ein weiß gekleideter Mann auf, eine Wanne mit Spreuern haltend. Die Musik beginnt, der Leser hüpft im Takt an das andere Ende der Reihe, hebt in jeder Hand ein Ei vom Boden und naht sich so wieder im gleichen langsamen Tanzschritte. Von einer gewissen Entfernung aus sucht er nun ein Ei in den vorgehaltenen Korb zu werfen und fährt so fort. Zwölf Eier dürfen dabei brechen, für jedes weitere werden ihm neue Eier gelegt, was aber hier nicht der Fall war. Jedes zehnte Ei ist gesotten, dieses darf nicht in den Korb, sondern muß vom gleichen Punkte aus, wie die übrigen, unter die Zuschauer geworfen werden. Innerhalb des Seiles stehen die Paare, von denen das Spiel ausgeht, die Mädchen in ihrer kleidsamen Tracht. Sie hat viel Aehnlichkeit mit der bekannten Bezinger, weicht aber etwas ab. Ein rothes Leibchen, welches hellgrüne Bänder zusammenhalten (an Stelle des Bezinger Mieders), weite, gefaltete schneeweiße Hemdärmel, ebensolche Schürze mit bunten Bändern auf einem faltenreichen schwarzblauen kurzen Rock, unten mit breiter Gordborte verziert, und weiße Strümpfe. Auf dem mit langen Zöpfen gezierten Haupte sitzt zur Seite geneigt ein kleines rundes Käppchen (Haube genannt) mit flatterndem Band (während das anders angestaltete Bezinger die Mitte des Kopfes einnimmt). Schade, daß die jungen Bursche ihre Tracht nicht beibehalten haben, wie in Bezingen.

Vor ihnen steht eine Art Galgen mit buntem Papier verklebt. Auf dem Hauptstamme sitzt ein Körbchen, dessen bunte Bänder lustig im Wind flattern und unter ihnen ein Hahn. Neben den Wechselschicksalen der Eier, welche von dem Leser in anständigem und graziösem Schritte geworfen werden, und unter anderem auch den Wannenhalter ins Gesicht treffen, regt sich die Heiterkeit, wenn es dem Hahn droben zu langweilig wird, und plötzlich das Körbchen wiederholt herunterkollert, auch der Gefangene seine Freiheit sucht und durch die Reihen der Zuschauer entlaufen will. Doch zuletzt scheint er wirklich seine Würde als der Hahn im Korbe zu begreifen, und schaut mit stolzer Ruhe von seinem höchsten Sitze herab.

Die Eier sind alle geworfen. Man sieht nach dem Springer. Noch weit drüben im Feld zeigt sich die weiße Gestalt in angestrengter Eile. Der Leser begrüßt die Versammlung und eilt seinen Genossen entgegen. Beide erscheinen Hand in Hand gewandten Schrittes, und wie sich vor der Musik aufstellen, verstummt diese. Bald darauf ordnen sich die Paare, auf dem grünen Rasen beginnt der Tanz. Es ist ein malerischer Anblick. Die Frühlingslandschaft umher, Wald, Feld und Wiesen in schöner Abwechslung, im Hintergrunde die Achalm, auf dem Wiesplan bewegen sich in schöner Ordnung die fröhlichen Gestalten in der schmucken Tracht, welche in Form und Farbenzusammenstellung die kostbarsten Balltoiletten übertrifft. Der Tanz bewegt sich um den Hahn. Auf dem Ende des Armes vom Galgen, welches beweglich ist, steht ein Glas mit Wasser in einer Höhe von 2,30 Mtr. Nun gilt es, daß ein Tänzer möglichst unbemerkt plötzlich so hoch springt, daß er mit dem Kopf das Glas Wasser herabstößt. Er legt dazu seine Hände auf die Schulter der Tänzerin und diese hält ihm um die Hüfte. Der Tänzerin des Siegers gehört der Hahn.

Jetzt ordnete sich der Zug unter Vorantritt der Musik wieder zurück, voran die Braut eines Reservisten im glücklichen Besitz des heutigen Kampfpreises. Nach der Ankunft im Wirthshause setzten sich die Festtheilnehmer zu den unterdeß bereiteten Eierkuchen und die beiden Gesellen des Spiels begaben sich in das Pfarrhaus, um dort einen Gruß von Eiern zu überbringen. Später setzte sich der Tanz im Wirthshause fort. Um womöglich Unordnungen fernzuhalten, hatte sich die „Kameradschaft" zur Aufrechthaltung der Ordnung verpflichtet und ein Eintrittsgeld für Nichtmitglieder angesetzt, sowie die Bestimmung getroffen, daß nur anständige Leute und auch diese nur bis 6 Uhr Abends eintreten dürften.

Die Städte der Welt mit über hunderttausend Einwohnern vertheilen sich wie folgt:

Europa—Deutschland: Berlin 968, Hamburg 300, Breslau 240, Dresden 196, München 193, Köln 135, Königsberg 120, Magdeburg 124, Leipzig 126, Hannover 110, Stuttgart 107, Frankfurt a. M. 102. Oestreich: Wien 1000, Prag 175. Ungarn: Budapest 360. Holland: Amsterdam 282, Rotterdam 140, Gent 123, Lüttich 108. Frankreich: Paris 1851, Lyon 316, Marseille 301, Bordeaux 194, Toulouse 127, Nantes 118, St. Etienne 110, Rouen 103, Spanien: Madrid 198, Barcelona 190, Valencia 106. Portugal: Lissabon 260, Oporto 100. Italien: Neapel 442, Mailand 262, Rom 245, Palermo 219, Turin 221, Florenz 170, Genua 130, Benedig 129, Bologna 116, Messina 122. Rumänien: Bukarest 220. Türkei: Konstantinopel 1075, Smyrna in Asien 180, Aleppo in Asien 120, Damaskus 120. Rußland: St. Petersburg 800, Moskau 700. Warschau 270, Odessa 200, Riga 110. Dänemark: Kopenhagen 200. Schweden: Stockholm 150. England: London 3¾ Millionen, Liverpool 444 Manchester 441, Birmingham 300, Leeds 260, Sheffild 240, Bradford, Yorkshire 170, Bristol 155, New Castel on Tyne 128, Portsmouth 213, Hull 100. Schottland: Glasgow 447, Edinburg 168. Irland: Dublin 318, Belfast 174.

Asien.—China: Peking 1600, Kanton 1600, Hankow 8000, Foochow 600, Tiensin 500, Shanghai 400, Amoy 300, Honkong 115. Japan: Yeddo 780, Osaka 530. Ostindien: Kalkutta 1000, Madras 700, Bombay 625, Benares 186, Batavia 150, Agra 125. Persien: Täris (Tauris) 150, Teheran 120, Kaschan 100. Philippinische Inseln: Manila 165.

Afrika.—Egypten: Kairo 400, Alexandrien 220. Tunis: Tunis 125.

Australien. — Melbourne (Viktoria) 200, Sydney (Neu-Süd-Wales) 135.

Amerika. — Britisch Nordamerika (Kanada): Montreal 102; Vereinigte Staaten: New York 943 Philadelphia 817, Baltimore 400, Brooklyn 396, St. Louis 316, Chicago 350, Boston 250, Cincinnati 225, San Franzisko 200, New Orleans 195, Buffalo 140, Washington (Columbia) 120, Pittsburg 120, Louisville 120, Detroit 120, Newark 110, Milwaukee 105, Cleveland 100. Insel Cuba: Havana 236, Republik Peru: Lima (Hafen Calloo) 200. Brasilien: Rio de Janeire 420, Bahia 196. Republik Chili. Santiago 115. Republik Uruguay: Montevideo 126. Argentinische Republik: Buenos Ayres 200.

Die Briefträger bleiben.—Von Washington kommt die erfreuliche Nachricht, daß uns die Einrichtung, wonach in Harrisburg Briefträger angestellt werden, erhalten bleiben wird. Am letzten Freitag wurde im Repräsentantenhause die Post-Office Verwilligungs Bill verhandelt. Die Bill, wie sie von der Committee einberichtet wurde, enthielt eine Sektion, welche bestimmt, daß $1,650,000 für die Bezahlung der Briefträger beigesteuert werden sollten, vorausgesetzt, daß dieselben in allen Städten abgeschafft würden, deren Einwohnerzahl nicht 40,000 betrage. Die Annahme dieser Maßregeln würde auch Harrisburg, Lankaster, und andere größere Städte getroffen haben, und der Handlung des Hauses wurde deshalb auch von unsern Bürgern, die jetzt beinahe drei Jahre lang den Nutzen und die Vortheile des Briefträger Systems genossen haben, mit großem Interesse entgegengesehen. Hr. Mutchler von Pennsylvanien, stellte den Antrag, die Bestimmung über die Einwohnerzahl auszustreichen, und der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Somit bleiben unsere Briefträgen vorläufig beibehalten.

Trost für Fettbäuche.

Bekanntlich galt das Dick- und Fettwerden bislang für eine unheilbare Krankheit, der nur durch eine radikale Hungerkur einigermaßen, und auch dann blos temporär abgeholfen werden konnte. Dr. Griffith, von Kent County, Delaware, behauptet nun, ein unfehlbares Mittel gegen diese lästige Fettanhäufung entdeckt und mit dem größten Erfolg an sich und an anderen Leuten erprobt zu haben, bei welchen diese Medizin das Körpergewicht in zwei Monaten um 30 Pfund verringerte. Es ist der Thee des gewöhnlichen Seetangs oder der Tangalge (gulf-weed), bei den Botanikern als fucus oder sargassum bacciferum bekannt, der regelmäßig an der Stelle des Kaffees, Thees, Wassers, Bieres, Weines, überhaupt aller sonstigen Getränke getrunken wird.

Dieses Seegras wurde bisher nur zur Gewinnung von Jod benutzt, und lieferte höchstens noch im verfaulten Zustand einen billigen und guten Dünger. Sollte sich das obige Recept bewähren, so wird das bisher verachtete Unkraut in Bälde einen hervorragenden Platz in der Materia Medica einnehmen.

Ein wahrhaft deutscher Buchhändler in Amerika.

Herzlichen Beifall geben wir nachstehenden Worten eines unsrer Wechselblätter: Zu den Wenigen, die es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, die ausgewanderten Deutschen in Amerika mit gediegenen christlichen Büchern zu versorgen, gehört der Buchhändler Ignaz Kohler in Philadelphia (Ecke 4te und Racestraße). Während Andere Schund druckten, Traum- und Zaubereibücher, Heines unsaubere Poesie den Deutschen auftischten, oder Ritter-, Räuber- und Schauerromane verlegten, bei deren Titel man schon eine Gänsehaut bekommt, hat Hr. Kohler gesucht, den Deutschen dieses Landes gesunde und solide Geistesnahrung zu bieten. Er ließ eine große Prachtbibel herstellen, mit der er schon manchem armen Pastor, schon mancher armen Gemeinde ein Geschenk gemacht hat; er ließ Büchners Concordanz durch die competente Hand des Prof. Späth vervollständigen und neu drucken; er gab dem schlichten deutschen Christen Starcks Gebetbuch, das Habermännchen und viele andere vortreffliche Erbauungsbücher. Um den deutschen Familien ihre Winterabende kürzen zu helfen, verlegt er Hauslungen. Deutsche Klassiker, wie Schiller, gab er nicht nur in neuen Prachtausgaben, die bei aller Pracht doch billig sind, sondern für Amerikaner auch in englischer Sprache heraus. Neuerdings hat er Schaff's Gesangbuch mit Noten und einem trefflichen Anhang herausgegeben.

Alle Bücher liefert Kohler in schöner Ausstattung, solidem Bande und zu billigem Preise. Freilich hat er manchmal auch einen Misgriff gemacht und Tausende verloren; im Ganzen aber war sein Grundsatz: „Das Beste ist für mein liebes deutsches Volk gerade gut genug. Ich will ihm gesundes Brod geben, wenn auch Andere, die ihm statt desselben giftiges Zuckerwerk oder Steine darreichen, dabei schnell zu Wohlstand kommen!" Nach diesem Grundsatz hat Hr. Kohler seit circa dreißig Jahren gehandelt und sich um die deutschen Christen dieses Landes wirklich ein bleibendes Verdienst erworben. Der Herr aber hat ihn so gesegnet, daß er schon mancher armen Gemeinde mit seinen Verlagsartikeln eine Wohlthat erweisen konnte. Ein biederer und derber deutscher Mann mit einem Herzen voll Liebe zu seinem Volk, war Kohler immer bereit, wenn es galt, einer erst im Entstehen begriffenen deutschen Gemeinde auf die Beine zu helfen. Ein noblerer Buchhändler, wie er, ist wohl nicht in Amerika zu finden. Das werden freudig viele Hunderte, die mit ihm zu thun hatten, bezeugen.

Humoristisches.

Wie kann ich den Säm kurire?

Mister Drucker! — Ich bin en arig getruwelter Weibsmensch, un die Leit do in unserm Städtel sage mir, Du wärscht en arig klevererkerl, der ehnigem getruwelte Menschekind en Gefalle dähtst, wann es in deim Paner wär so zu duhn.

Well nau, mei Truwel is, daß ich en Lump for en Mann hab, dem ich das Drinke net abgewöhne kann: Ich hab vier Kinner un ich hab sie alle vier abgewöhne könne von der Milch ohne viel Truwel, awer der Säm von sei'm „Schmaler" abgewöhne, sell kann ich net. — Ich hab schon Dutzende von verschiedene Sache probirt, awer niks will gut duhn bei ihm. Schon oftmals, wann er daumelich hehmkumme is, daß er herle die Sterne hot sehne könne, hab ich ihm sei Geld bis uf der letzt Cent aus'm Pocketbuch genumme un hab gedenkt, nau könnt er doch keh Drinks kriege — awer eb ich's gewüßt hab, hot mir der Lump der nächste Morge en Dutzend Eier oder en Paar Hinkel gestohle gehatt un war widder so flosch wie sei Lewe.

Dernoh hab ich's mol probirt, ihn Nachts net in's Haus zu losse, un sellemols is die ganz Haustür mitsammt dem Schloß un Riegel in die Küch gefloge kumme, als wann en wüthiger Bull sie eingerennt hätt, un ich hab en Stund un en halb unnig'm Bett gelege, bis die erst Hitz bei ihm vorüber war.

Well, dernoh hot mir die Betzie mol verrothe, die ah mit some Kerl geplogt is, ich sott ihn allehnig uf'm Speicher schlohfe losse, sell däht ihn besser kurire wie ehnig eppes sunst. Sell hot ah niks gehatt, er hot gelege un gelege uf'm Speicher, bis ich's selbert ledig worre bin un ihn widder runner gekohft hab, weil's mich allehnig gefercht hot for Schlange un Trämps.

Schon